

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 88.

Halle, Sonnabend den 14. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag, den 12. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid vom gestrigen Tage wurden große Anstrengungen gemacht, um des Grafen Montemolin und seines Bruders babast zu werden. Ueber Ortega wird zu Tortosa abgeurtheilt werden.

Deutschland.

Berlin, den 12. April. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Halle, Scheimen Regierungs-Rath Dr. Eiselen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Gerichts-Assessor Bollmann in Magdeburg den Charakter als Staats-Anwalt zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten brachte der Abg. Reichenheim zur Sprache, daß er als Geschworne eiderufen sei, für heute protestirt habe, aber für später um Urlaub bitten müsse. Der Präsident erklärte unter Zustimmung des Hauses, den Urlaub verweigern zu müssen. Abg. Sneyt und Genossen brachten darauf einen Antrag ein, wonach die Regierung die Administrativ-Behörden anweisen soll, die Mitglieder der Landesvertretung aus den Geschwornen-Listen wegzulassen. — Nach längerer Diskussion einer Petition aus dem Posenen, katholische und polnische Schulintereffen betreffend, wurde auf Anlaß der polnischen Abgeordneten das Haus gezählt; es waren nur 175 anwesend, also zwei weniger als zur Beschlussfähigkeit erforderlich sind. Der Namensaufruf konstatirte abermals die Anwesenheit von 175 Mitgliedern; das Haus war also nicht beschlussfähig. — Schluß der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr.

Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha hat bei seiner Anwesenheit hieselbst eine mehrstündige Unterredung mit dem Abgeordneten v. Binde gehabt. Die Versionen, welche darüber von der „Allg. Allg. Ztg.“ gebracht werden, sind jedoch zum Theil unrichtig.

Der Finanzminister hat sich, der „A. Ztg.“ zufolge, in einer an eine Regierung ergangenen Verfügung über die Behandlung einer bestimmten Kategorie von Offizieren in Bezug auf Klassen- und Einkommensteuer dahin ausgesprochen, „daß nach einer Mittheilung des Kriegsministers der in Folge der jetzt stattgehabten Umformung der sogenannten Landwehr-Stamm-Bataillone eingetretenen Comandirung von Einien-Offizieren zur Dienstleistung bei diesen Bataillonen nur der Charakter eines vorübergehenden Auftrages beigelegt werden kann, da die jetzige Truppenformation abhängig von den politischen Verhältnissen und daher voraussichtlich nicht dauernder Natur ist.

Die beabsichtigte Vermehrung der Artillerie und deren Armirung mit gezogenen Geschützen tritt der „Schl. Ztg.“ zufolge schon zum 1. Mai ein, indem jede Fußbatterie, die sonst eine Friedensstärke von 112 Mann hatte und bei einer Mobilmachung auf die Höhe von 162 Mann gebracht wurde, permanent 152 Mann stark sein wird und 3 Batterien eines Regiments mit gezogenen Geschützen versehen werden sollen.

Nicht geringes Aufsehen macht ein in der „B. u. S. Ztg.“ abgedruckter Brief, wonach ein preussischer Minister Theilhaber eines Frankfurter Bankgeschäftes sein soll.

In der Angelegenheit wegen Befestigung der Norddeutschen Küste ist, wie der „Spen. Ztg.“ aus Frankfurt a. M. geschrieben wird, nun auch dem preussischen Kabinet von Hannover eine Erklärung über die Verhandlungen der Uferstaaten in Berlin überfickt worden, nachdem mehr als zwei Monate in dieser wichtigen Sache nutzlos verstrichen sind. Was ich von dem Inhalte der hannoverschen Erklärung höre, giebt wenig Hoffnung für das Gelingen eines so nothwendigen Pro-

jektes, zur Sicherheit der Seeküste geeignete Vertheidigungen rechtzeitig zu treffen. Der Plan wird allerdings gebilligt, die Bemühungen Preussens für die Angelegenheit werden anerkannt, aber der spezifisch-hannoversche Standpunkt ist festgehalten und hinsichtlich der projectirten Eisenbahn-Verbindung der Hauptpunkte an der Küste, werden mancherlei Rücksichten auf den vorhandenen Schienenweg durch Hannover angeregt. — Den kleineren deutschen Höfen ist eine französische Depesche überreicht worden, in welcher Hr. Thouvenel die Besorgnisse wegen der bekannten französischen Vergroßerungsgelüste zu beschwichtigen sucht. Die Neigung nach der Abseigerung wäre demnach in Paris nicht mehr vorhanden. Von mehreren Regierungen sind bereits Entgegnungen auf diese Depesche erfolgt. In Berlin ist, wie Diplomaten versichern, dieses französische Schriftstück nicht überreicht.

In unterrichteten Kreisen giebt man sich hier der Hoffnung hin, daß es gelingen werde, in Bezug auf die bedrohte Schweiz eine Einigung zwischen Preußen, England und Oesterreich herbeizuführen. Es wird dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß man bis jetzt nicht berechtigt sei, von Rußland dasselbe anzunehmen.

Hiesige Bankiers haben aus Petersburg die Nachricht erhalten, daß falsches russisches Papiergeld cursirt. Wegen Verdachts von Fälschung sind bereits 36 Personen verhaftet worden.

Die Nachricht, daß an der österröisch-schlesischen Grenze bedeutende österr. Truppenzusammenziehungen stattfinden, bekätigt sich.

Wie aus Wien geschrieben wird, hat die dänische Regierung Anlaß genommen, dort die ausdrückliche Erklärung abzugeben, daß das Gerücht von Verhandlungen zum Abschluß eines Bündnisses zwischen Dänemark und Frankreich jeder Begründung entbehre.

Freiburg, d. 9. April. Die hiesige Zeitung schreibt: „Das Programm des neuen Ministeriums will gesetzliche Ordnung des Verhältnisses von Staat und Kirche und beseitigt damit allerdings die Grundlage, auf welcher die Convention ruht. Wie sich Rom zu diesem neuen Programm verhalten wird, muß sich zeigen, wahrscheinlich ablehnend; allein die Regierung kehrt nur zu dem Standpunkt zurück, der nie hätte verlassen werden sollen, und den sie ohne alle Frage um so mehr hätte festhalten können, als die Vorgänge in Stalien der römischen Kurie eine starke Mahnung sein mußten, auch mit einer billigeren Abschlags-Zahlung sich zu begnügen. Die Zweite Kammer hat sich um Fürst und Vaterland verdient gemacht; ihr Beispiel wird weithin leuchten und hoffentlich auch erwärmen, daß überall, wo gleiche Gefahr droht, die Geister sich zusammenscharen und Volk und Stände sich ein Beispiel nehmen an der eben so eruchten, als gemessen loyalen Haltung in Baden. Möge derselbe hohe Wille wie bei uns solche Krisen zu gedeihlichem Ende führen, damit überall in Deutschland der unselige Zauber gebrochen werde, der unsere edelsten Kräfte lähmt, das Vertrauen zum Bessern untergräbt, eine Scheidewand aufrichtet zwischen Fürsten und Völkern in einer Zeit, wo jeder Tag neue Stürme bringen kann. Wenn das Vaterland in Gefahr ist, so helfen die nur es retten, die mit allen Wurzeln ihres Dasins an Fürst und Volk gekettet sind; und gilt es den Kampf gegen dämonische Mächte der Finsterniß, Feinde Gottes und der Menschen, so siegen nur die, die sich kleiden in die Waffen des Lichts.“

Von der Niederelbe, d. 7. April. Die dänische Regierung hat (wie schon erwähnt) in Bezug auf die Verhältnisse in Schleswig vor einigen Tagen eine Circular-Depesche an die Mächte gerichtet, von welchem sauberen Aktenstück die „D. Allgem. Ztg.“ folgende Analyse giebt:

Die Majorität der schleswischen Ständeversammlung habe nicht nur fast alle Agerungsvoorzüge abgelehnt, auch wenn dieselben nicht vollständig, sondern praktisch nützlich gewesen, sondern in einer Reihe von Anträgen unterbrochen das Bestreben an den Tag gelegt, das Herzthum in den christlichen Zustand der Jahre 1818—49 zurückzuführen. Nur zu evident sei die Rebellität mit jener verhängnisvollen Periode hervorgetreten. Auch damals seien die Stände, ermuht durch die Worte der Regierung, Schritt vor Schritt weiter gegangen. Der Aufstellung eines Staats „Schles-

wig-Hofstein" sei damals der Anspruch auf ein vom Königreich gesondertes Recht der Erbfolge und auf die Einberufung in den deutschen Bund gefolgt. Ebenso sei man jetzt zum Angriff vorgegangen nicht nur gegen die Männer, welche der Kaiser herr an die Spitze der Regierung gestellt, sondern auch gegen die bestehenden Gesetze, gegen alle und jede Autorität. In dem von 26 Mitgliedern unterzeichneten Entwurf einer Adresse protestire man scharf, gegen alle bisherigen und künftigen Bestimmungen, welche Schleswig von Hofstein lösen könnten (also unter anderem gegen den Berliner Frieden von 1860 und die vom deutschen Bunde anerkannte allerhöchste Besatzungsmacht von 1852), und erklären, daß seit 1850 in Schleswig ein geaderteter und gesetzlicher Zustand bestehe. Wie sollte die Regierung hiergegen aufreten? Die ständigen Verhältnisse hätten Ordnung und Gesetz bereits in der Ständerversammlung selbst und deren Präsidium gefunden. Eine Minderheit, stark genug, die Mehrheit an verfassungswidrigen Beschlüssen zu verhindern, habe diese auf dem Punkte kräftig bekämpft. Mit Ausnahme einiger Geistlichen bestche diese Minderheit aus in Schleswig geborenen Bürgern und Landleuten, welche aus eigener fester Ueberzeugung das Verbleiben, was sie für Schleswig wahr's Wohl gehalten. Der Präsident habe jede Verhandlung über den Entwurf der Ständerversammlung als aufdringlich und die auf Anfrage des Ministers gestellten Anträge als in dieser Auffassung und Form verstanden und gesetzlich abgewiesen. Und dieser Präsident (Probst Degen von der deutsch redenden Insel Femern) sei von der Versammlung selbst frei gewählt, als Präsident von dem königlichen Commissar ganz unabhängig und stehe nach Erziehung und Lebensverhältnissen der deutschen Auffassung weit näher als der speciell schleswig'schen, auch während der gegenwärtigen Session in einem wichtigen Punkte gegen das Verfahren der Regierung das Wort ergriffen. Wenn nun dieser Mann in den Handlungen gegen die Majorität seine Stellung genommen, so lege darin wohl ein unabweisbarer Beweis für den gesetzwidrigen Charakter, in dem die Mehrheit vorgegangen. Abreißt habe zwar die Regierung während der Verhandlungen Anträge auf das Gesetz kräftig und bestimmt zurückgewiesen, übrigens aber weiter die Session vor der schließlichen Zeit geschlossen, noch irgend eine Diskussion abgehandelt, noch bestimmt vor Gericht gezogen. Vieles ließe sich dafür anführen, jene 26 Mitglieder jetzt zur gerichtlichen Verantwortung für den geradezu aufdringlichen Inhalt einer Adresse zu ziehen, die sie außerhalb der Versammlung unterschrieben, um so mehr als Deputirte auch innerhalb der Versammlung zwar auf Veränderung bestehender Gesetze antragen könnten, aber doch nicht der allgemeinen staatsbürgerlichen Pflicht, dieselben zu respectiren, entbunden seien. Die Regierung wüßte aber selbst den Schein zu verneinen, als wolle sie die Befreiheit der Stände beschränken. Dagegen glaube sie verpflichtet zu sein, den Umlauf der Adresse außerhalb der Versammlung nicht zu gestatten und diejenigen, welche die Adresse verbreitet, Ständemitglieder und andere, oder welche derselben später beigetreten, vor Gericht zur Rechenschaft zu ziehen.

Wenn durch dieses gemüthliche und feste Auftreten der Regierung nun auch hoffentlich die gefährlichsten Folgen jener Agitation abgemindert werden könnten, so irrt doch die Frage nur zu nahe, wie es weiter gehen werde und ob zu hoffen sei, daß eine Ständerversammlung, die nichts gelernt und nichts vergessen zu haben scheint, überhaupt wieder ruhig und heilsam wirken könne? In dieser Hinsicht sei nicht zu übersehen, daß der gegenwärtige Zustand theils in der Vergangenheit, theils in besonderen Verhältnissen der Gegenwart begründet sei. Eine Generation, die schon einmal gegen ihren Landesherren zu den Waffen gegriffen, werde nicht leicht zur Loyalität und zur Gehorsamkeit vor dem Gesetz zurückgeführt, und nur langsam verbände man sich in Deutschland mit der Erkenntnis, daß Ideen, welche man seinerzeit für im Rechte begründet hielt und für die man Krieg geführt, im inneren Kern Revolution gewesen seien. Zwar sei der Staat Schleswig-Holstein von Deutschland vertragsgemäß aufgegeben und von Europa verurtheilt, aber noch lebe derselbe in den Gedanken vieler Bewohner der Herzogthümer Schleswig und Holstein und werde nur allzu sehr lebendig erhalten durch Artikel, wie sie z. B. die „Preussische“ und die „Wiener Zeitung“ brachten, durch Adressen, öffentliche Reden und andere Manifestationen. Sobald Deutschland nur darüber klar sei, daß Schleswig nicht von Dänemark losgerissen werden könne, würden sich die irre geleiteten Gemüther in beiden Herzogthümern der vernünftigen Betrachtung der Verhältnisse öffnen und es der Regierung möglich machen, ihrem Wunsche entsprechend, der Bevölkerung eine jetzt nur allzu oft mißbrauchte Freiheit einzuräumen. Früher habe die auf Lösung Schleswigs bedachte Partei die Zuteilung fast ausschließlich auf ihrer Seite gehabt, der lokale Theil der Bevölkerung aber, der Schleswig als eine Stellung als ein Land des Ueberganges ansah, wüßte, sei auf die unteren Klassen beschränkt gewesen, habe also entweder gar nicht oder nur in sehr beschränktem Umfange an den ständischen Verhandlungen Theilnahme und sowohl des Interesses als der Bindung zur Stellvertretung einer selbstständigen Meinung ermangelt. Ebenso sei das Gleichgewicht durch den Einfluß gestört worden, den die fast ausschließlich rechtlich gebildeten Notarbeamten, denen fast immer die Gelegenheit gefehlt, ihren Blick zu dem Standpunkte der Gesamtheit zu erweitern, in Schleswig ausübten hätten. Schon jetzt habe sich dies verändert. In der landläufigen Bevölkerung zeige sich mehr Interesse und Thätigkeit als früher, die Beamten beschränkten in seiner Weise die Wahlbarkeit, die Venter mit nicht vollstsch konpromittirten Umständen, als jetzt möglich, so werde sich mehr und mehr eine klare und vernünftige Auffassung im Volk ausbreiten. Schon jetzt bestche die lokale Minorität aus einem Drittel der Ständerversammlung, repräsentire den größten Theil der Bevölkerung und sei im Stande, die Diskussion mit einer Thätigkeit zu führen, welche vielmehr die der Gegner übertriffe. Die Regierung werde mit Festigkeit und Würdigung das Bestreben unterstützen, die Gemüther zu beruhigen und der Agitation Schranken zu setzen, und sie hoffe dieses, den Verträgen und Schleswigs anerkannter Stellung entsprechende Ziel zu erreichen, wenn sich dasselbe freilich erst mit der Zeit ganz werde erreichen lassen.

Schweiz.

Bern, d. 12. April. (Schw. Dep.) Der Bundesrath protestirt in einer neuen Circularnote an die Mächte gegen die auf den 22. April angekündigte Volksabstimmung in Savoyen, die gemeindeweise stattfinden soll mit der Fragestellung: Anschluß an Frankreich, Ja oder Nein?

Italienische Angelegenheiten.

Die Deputirtenkammer in Turin hat die Wahl ihres Präsidenten vollbracht. Cavour's Freund und ehemaliger Kollege im Ministerium, Panza, wurde mit 129 von 219 Stimmen gewählt.

Die 650 Unterschriften der Adressen, welche der Pariser Moniteur gebracht hat, scheinen nicht recht zu genügen; der neue kaiserliche „Messager de Nice“ fordert deshalb die Bewohner Nizza's auf, sich bei Unterzeichnung der aufgelegten Ergänzungsslisten zu betheiligen, „da zwei oder drei Listen abhanden gekommen zu sein scheinen.“ Wer also Lust hat, kann sich noch einmal unterzeichnen. Der „Messager“ meldet ferner, daß am 8. April, nach erfolgter Revue des 2. französischen Linien-Regimentes, die Nationalgarde, welche seit dem 7. April vor der Wohnung der Kaiserin von Rußland auf dem Posten stehe, von französischen Truppen abgelöst werden sollte. Am 7. April überließen die piemontesischen Truppen den Posten vor der Wohnung der Kaiserin von Rußland, in der Villa de Dreffis, wie die übrigen Posten in der Stadt der Nationalgarde. Am 8. April sollte in Nizza ein großes Bankett stattfinden, das die Bewohner der Bonapartenstraße den französischen Truppen veranstaltet hatten. Ueberall hört man in Nizza die russische National-Hymne mit französischen Fest-Cantaten und sonstigen bonapartistischen Tendenzstücken abwechseln. Die pariser „Patrie“

meldet Folgendes: „Ueber 300 Kaufleute von Nizza haben sich am 8. April dafelbst versammelt und eine Petition an den Kaiser gezeichnet, um die Aufmerksamkeit Sr. Majestät auf die Handels-Frage zu lenken, welche die Vereinigung dieser Landesheile mit Frankreich hervorgerufen muß. Eine Deputation hat diese Petition dem Senator Pietri in Nizza überreicht, welcher derselbe versichert, daß, sobald die Annerion vollzogen sei, die Regierung es nicht unterlassen werde, die Interessen des Plazes in Handels-Beziehungen gründlich zu studiren.“

Wie dem „Nord“ aus Paris mitgetheilt wird, hat der Kaiser Napoleon dem General Lamoriciere erst dann die Erlaubnis erteilt, in päpstliche Dienste zu treten, als er die ausdrückliche Erklärung des Königs Franz, daß er dem Papste keine Truppen überlassen könne, in Händen hatte. Es ist nicht unwichtig, zu erfahren, daß der General unter den Bedingungen zur Uebernahme auch die gestellt haben soll: daß er nur defensiv gegen Niemand zu verfahren habe und sich nicht zur Wiedereroberung der Romagna verwenden lassen werde; seine Hauptaufgabe sei die Reorganisation der päpstlichen Armee, damit der heilige Vater in die Lage komme, fremden Schutz entbehren und die Franzosen entlassen zu können. Bestätigen sich diese Nachrichten, so ist dadurch Hoffnung gewonnen, daß es in Italien in diesem Jahre ruhig bleiben werde. Nach Berichten aus Rom kommen in Ancona fortwährend österreichische Soldaten an.

Nach einem Telegramm aus Rom vom 11. April hat General Lamoriciere einen Tagesbefehl folgenden Inhalts erlassen: Auf Wunsch des Papstes und der in Besorgnis versetzten Katholiken habe er wieder zum Degen gegriffen. Das Christenthum sei das Leben der Civilisation. Die Revolution bedrohe jetzt Europa, wie ehemals der Islam. Die Sache des Papstes sei die der Civilisation und der Freiheit. Er fordere die Truppen auf, Vertrauen zu haben zu dem Siege der ihnen anvertrauten Sache.

In Marseille eingetroffene Privatberichte aus Neapel vom 7. d. melden, daß Abends vorher 80,000 Menschen in der Coloboststraße zusammengelommen waren und unter dem Rufe: „Es lebe die Konstitution!“ die Straße durchzogen hatten. Die Promenade war durch Patrouillen geräumt worden.

In Triest wollte man aus Neapel vom 10. d. wissen, daß sich 10,000 Insurgenten im Innern der Insel Sicilien concentrirt hatten und daß in Palermo die Truppen eingeschlossen seien und in jeder Nacht Angriffe zu bestehen hätten.

Frankreich.

Paris, d. 11. April. Heute ist hier das Gerücht verbreitet, der Conflict zwischen der Schweiz und Frankreich sei auf friedliche Weise beigelegt worden. Die französische Regierung soll sich dazu verstehen wollen, an die Schweiz den Theil Savoyens abzutreten, der an den Ufern des Genfer See's liegt, sowie die Gebirgs-Abhänge, die Chablais und Faucigny von dem Canton Wallis trennen. Wie von anderer Seite mitgetheilt wird, scheint die Schweiz zu größerer Nachgiebigkeit bereit. Frankreich wird eine Strecke mehr neutralisiren, und damit Puntum. — An Lamoriciere haben viele französische Offiziere geschrieben, sie wollten unter ihm dienen, und ein Oberst-Lieutenant, der außer Dienst lebt, ist gestern schon nach Rom abgegangen. Lamoriciere hat an mehrere Freunde hierher geschrieben, eine Bedingung seiner Annahme des Commando's sei die gewesen, daß der Papst die Autorisation der französischen Regierung für ihn erwirke, ohne daß der General weiter etwas hinzuzuthun brauche. „Ich werde niemals an Napoleon III. schreiben“, soll er hinzugefügt haben, „und ihn niemals als Kaiser anerkennen.“

Ein marseiller Blatt meldet aus Toulon, d. 5. April: „Eine ministerielle Depesche besteht, die Dampf-Fregatte Dauban auf Kriegsflotte zu setzen. Man hat sofort die Artillerie an Bord geschafft, und das Schiff wird morgen Abends nach der Station von Nizza und Villafranca abgehen.“

Paris, d. 12. April. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Dekret, welchem zufolge der obere Rath für Handel, Ackerbau und Gewerbefleiß eine Untersuchung anstellen wird, um die, mittleren Preise der Handelsartikel zu bestimmen, welche frast des mit England abgeschlossenen Vertrages zur Einfuhr zugelassen sind und die Werthzölle festzusetzen. — Der Prinz Lucian Bonaparte hat sich gestern Nachmittags zu Calais nach Dover eingeschiff.

Amerika.

Newyork, d. 23. März. Stevens und Hazitt, zwei Teilnehmer an dem Brown'schen Putsch, die noch in Charlestown gefangen saßen, sind heute vor acht Tagen richtig noch gehent worden. Auch nicht einen einzigen von allen 7 Gefangenen hat sich die feige Nachsicht der Virginier entgehen lassen. Für die Memmehaftigkeit, womit sie sich durch 21 Bewaffnete schrecken ließen, haben sie sich durch Grausamkeit gegen die Verbliebenen gerächt.

Berzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 16. April 1860 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Definitive Sitzung.

- 1) Beschaffung eines neuen Posthores im Hospitale.
- 2) Mittheilung über Genehmigung des Abkommens, das Thorhaus im Apothekergarten betr.
- 3) Ueberlassung eines Straßensacks zum Bau eines Hauses.
- 4) Einrichtung mehrerer neuen Schulklassen.
- 5) Vorlage wegen der Baufuchtlinien vor dem Peipziger Thor.
- 6) Wahl der Mitglieder der Armenbezirks-Kommissionen.

Der Vorsteher der Stadtverordneten

Fritsch.

Bekanntmachung.

Folgende zum Nachlaß des hier verstorbenen Zimmermeisters **A. Walthers** gehörige und in hiesiger Stadt belegene Grundstücke:

- a) das brauerechte Bohnhaus am Kornmarkte, mit Hof und schönem Garten, tarirt auf 5028 Rp 1 Jg 8 L, nebst den beiden dazu gehörigen, auf 313 Rp 10 Jg tarirten Doppeltabeln;
- b) das in der Burgstraße belegene, im vorigen Jahre neu erbaute Bohnhaus mit Hof, tarirt auf 4594 Rp 23 Jg 9 L, und den beiden dazu gehörigen, auf 155 Rp tarirten Kadeln;
- c) das in der Kosmariengasse belegene, ebenfalls im Jahre 1859 erbaute Bohnhaus, tarirt auf 1777 Rp 10 Jg 10 L, und
- d) die in der Vorstadt belegene Scheune, tarirt auf 450 Rp,

werde ich auf den 25. April d. J. von Vormittags 10 Uhr ab in meinem Bureau meistbietend verkaufen.

Lare und Bedingungen liegen zur Einsicht bereit.

Witterfeld, den 28. März 1860.

Schoeder,
Rechtsanwalt.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1859 findet den 3. Mai d. J. und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab kl. Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 15. April zulässig.

Halle, den 28. Februar 1860.

W. Goldschmidt.

Mein am hohen Thore zu Eisleben belegenes, im besten Stande befindliches Bohnhaus, in welchem seit langer Zeit mit gutem Erfolge das Büchschäfer-Geschäft betrieben ist, will ich aus freier Hand verkaufen, und ersuche reelle Käufer mit mir in Unterhandlung zu treten.

Eisleben, am 6. April 1860.

Wittwe **Chrich.**

Wagen-Auction.

1 neugebauter 9siger Omnibus, 1 fast neuer 4siger Fensterwagen in Druckfedern, 1 dergleichen leichter, halbbedeckter, 2 leichte gut gebaute einspännige Leiterwagen, 1 alter 4siger Mäntelwagen in C-Federn sollen **Wittwoch den 18. April d. J.** Vormittags 11 Uhr in meinem Hause, Züden-gasse Nr. 135 allhier, einzeln gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Auch stehen neue, elegante Fensterwagen, halbbedeckte und Wäsky zum Verkauf bei

C. A. Näther, Wagenbauer.

Zeig, d. 12. April 1860.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage haben wir unsere an hiesigem Plage neu erbaute

Cementfabrik

in Betrieb gesetzt und empfehlen unsern Cement pr. 6 incl. Faß 1 Rp, ercl. Faß 25 Jg.

Den Herren Defonomen empfehlen wir unsern feingemahlten

Düngegyps

pr. 6 4 Jg.

Freiburg a. U., d. 2. April 1860.

W. Balzer & Comp.

Maßvieh-Auction.

Montag den 16. April Vormittags 10 Uhr sollen in der Branntweinbrennerei in Erfurt (Brühlers Vorstadt 2128)

34 Stück schwere fette Ochsen,
7 Stück dergl. Kühe

unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. **H. Heinze.**

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldenen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Frische holsteiner Austern, Julius Riffert.

wahrscheinlich die letzten in dieser Saison, erhielt soeben

Schulbücher!

Vollständiges Lager sämmtlicher hier eingeführten Schulbücher in guten Einbänden und zu billigen Preisen empfiehlt

Lippert'sche Buchh. (L. Rüge),

Alter Markt Nr. 3.

Königl. Sächf. confirmirte Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1831.

Mitgliederbestand Ende 1859:

5,146 Pers. mit 5,715,600 Thlr. Versicherungs-Summe.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

für verstorbene Mitglieder 2,575,600 Thlr.

Dividende 410,000 Thlr.

Dividende im Jahre 1860: 24 %.

Zimmer mehr wird es anerkannt, daß die Lebensversicherung nicht nur für den Beamten, sondern auch für den Handels- und Gewerbestand, ein sehr beachtenswerthes Mittel ist, die Seinigen gegen die Wechselfälle des Glücks sicher zu stellen und daß es selbst für den Landwirth vielfache Verhältnisse giebt, in welchen er von, ihren wichtigen Vortheilen Nutzen ziehen kann. Denn gegen einen verhältnißmäßig geringen jährlichen Beitrag gewährt sie Sicherheit gegen die großen Nachteile, die so häufig einem blühenden Geschäfte oder einem geordneten Besitze durch einen plötzlichen Todesfall verursacht werden.

Die obige seit 29 Jahren in segensreicher Wirksamkeit bestehende Gesellschaft bietet durch ihre Einrichtung wie durch ihre Fonds die vorzüglichste Sicherheit. Der vorhandene Ueberfluß von 212,331 Thlr. stellt für die nächsten Jahre die Vertheilung noch höherer Dividenden in Aussicht, wodurch die Beiträge auf das äußerste Maß der Billigkeit reduziert werden.

Jede nähere Auskunft wird bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt von

Carl Bäntsch, Agent in Halle a/Saale,
Schmerstraße 14.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital: „Drei Millionen Thaler“, empfiehlt Lebens-Versicherungen, Leibrenten- und Pensions-Versicherungen, Versicherungen auf Begräbnißgelder, Aussteuer- und Alters-Versorgungen, sowie die Kinder-Versorgungs-Kassen.

Zur Aufnahme von Versicherungen, sowie Ertheilung jeder gewünschten Auskunft ist bereit der Agent der „Germania“

E. Graefenhan.

(Kubitsche Buchhandlung.)

Grundstück-Verkauf.

Die dem Hrn. v. Gotthardt gehörige, in Bad Wittkind b. Halle reizend gelegene Villa mit 9 Stuben und Kammern, großem Felsenkeller, andern Kellern, 1 Morg. Garten und einer Baustelle, ist der Unterzeichnete beauftragt aus freier Hand zu verkaufen und giebt auf portofreie Anfragen gern nähere Auskunft **Ed. Brohmer** in Freyburg a. U.

Bauergut-Verkauf.

Ein im Querfurter Kreise gelegenes Bauergut mit 18 1/2 Morg. Feld und 2 1/2 Acker Holz, wobei auch gleichzeitig einige 40 Morg. Pachtfeld sehr vorthellhaft mit übernommen werden können, weist zum Verkauf nach **Ed. Brohmer** in Freyburg a. U.

Auf der Zuckerrabrik **Brachstedt** bei Halle (Eisenbahnstation Stumsdorf) stehen 160 Stück Fethammel, auch in einzelnen Partien à 10 Stück abzulassen, im Laufe der nächsten Woche zum Verkauf.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges Detail- und Agentur-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen jungen Mann als Lehrling.

Kurke & Sasse.

Pension. In einer Lehrersfamilie hiesiger Stadt finden einige Knaben oder Mädchen, denen Privat- und Musikunterricht, so wie auch Unterricht in fremden Sprachen ertheilt werden kann, bei gewissenhafter Beaufsichtigung liebevolle Aufnahme.

Zu erfragen bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung.

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Gebauer-Schweische'sche Buchdruckerei in Halle.

Frische Kiel. Sprotten,

à 6 und 10 Jg.

Gr. Kiel. Bücklinge empfing Julius Riffert.

2 neue Hobeibänke sind zu verkaufen **Martinsgasse Nr. 3.**

Selters- und Soda-Wasser von **Dr. Struve** in Dresden empfiehlt

Otto Thieme.

Sehr schönen 1857r und 58r **Naumburger Wein**, à Fl. 6, 7 u. 8 Jg, empfiehlt **Otto Thieme.**

Zwei schmiede- oder gußeiserne Reservoirs, ca. 1000 Quart haltend, werden zu kaufen gesucht von **Suth & Boigt,** gr. Klausstraße Nr. 22.

Fr. Kieler Sprotten,

à Pfd. 6 u. 8 Sgr.,

erhielt u. empfiehlt

J. Kramm.

Pelzsachen zur Konservierung übernimmt mit Garantie der Feuerversicherung **Ernst Lauterbahn,** Kürschnerstr., Leipzigerstraße Nr. 3.

Freie Gemeinde.

Sonntag Abends 7 1/2 Uhr Versammlung. Vortrag von **Ublisch** aus Magdeburg.

Deutschland.

Wittenberg, d. 12. April. Hier erschien folgendes

Programm

zur dreihundertjährigen Gedächtnisfeier des Todestages
Philipp Melancthon's,
sowie
zur Grundsteinlegung eines Denkmals für denselben.

I. Vorfeier, Mittwoch den 18. April 1860.

- 1) Um 4 Uhr Nachmittags Reductus des Gymnasiums in der Aula des Lutherhauses.
Eröffnungsgede, vom Hrn. Gymnasial-Dir. Prof. Dr. Schmidt.
- 2) Um 6 Uhr Einläuten des Hauptfesttages mit sämtlichen Glocken in 3 Puffen.
- 3) 6½ Uhr Gottesdienst in der Schloßkirche. Prediger: Herr Seminar-Dir. Prof. Dr. Schmieder. Nach der Predigt: Abendmahlsfeier.
(Die Gesänge werden für diesen Abend und den 19. an den Thüren vertheilt.)

II. Feier des Hauptfesttages, Donnerstag den 19. April 1860.

- 1) Früh 6 Uhr Choral von Blasinstrumenten von den Thürmen der Pfarrkirche.
- 2) Um 9 Uhr Einläuten; 9½ Uhr Beginn des Gottesdienstes in der Pfarrkirche. Prediger: Hr. General-Superintendent Dr. Lehnerdt.
- 3) Nach dem Gottesdienste Versammlung im Lutherhause: 11½ Uhr Beginn des Festzuges nach dem Markte unter dem Geläute sämtlicher Glocken.
- 4) Grundsteinlegung. Beiserebe von Hrn. Ober-Consistorialrath Propst Dr. Nitsch.

Vor und nach dieser Feier besonders gedruckte Gesänge.

- 5) Nachmittags 4 Uhr Aufführung der Cantate von Seb. Bach: Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit, in der Schloßkirche, unter gefälliger Mitwirkung der Sing-Academie zu Berlin, der Herzogl. Hofcapelle zu Dessau, sowie zweier Solofänger aus Leipzig und hiesiger Kräfte.

Vor und nach derselben:

- a) Selig sind die Todten, die in dem Herrn ic., Trauer-Cantate von Fasch.
- b) Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ic., Arie für Sopran aus dem Messias.
- c) Chor ebendaher: Wir durch Adam Alle sterben ic.
- d) Sei getreu bis in den Tod ic., Arie für Tenor aus Paulus.
- e) Chor ebendaher: Siehe, wir preisen selig, die erduldet ic.
- f) Choral: O wie selig seid ihr doch ihr Frommen.

Zum Festen des Melancthon-Denkmal's. Eintrittspreis: 10 Sgr. Billets dazu und Texte (deren Preis erst zu bestimmen) sind vom 17. ab zu bekommen bei den Herren Kaufleuten E. Giese und G. Arnoldt, im Hôtel zur Stadt London, in der Weintraube bei Herrn Senator Willing, so wie in den Buchhandlungen der Herren Heyne und Herose.

- 6) Abends 6½ Uhr: Feier der Sterbestunde Melancthon's in der Schloßkirche. Kurze Ansprache des Hrn. Seminar-Director Prof. Dr. Schmieder. Nach derselben: Zusammentritt der Mitglieder des Prediger-Seminars um die Grabstätte Melancthon's. Gesang: Ecce, quomodo moritur iustus!

- 7) Abends 8 Uhr Blasen eines Chorals vom Söller des Rathhauses.

III. Nachfeier, Freitag den 20. April 1860.

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst für die Schuljugend, welche dazu unterm Glockengeläute über den Marktplatz in die Stadt- und Pfarrkirche geführt wird. Prediger: Herr Archidiaconus | Superintendent-Vicar M. Seelisch.

Nachtrag zu II. 3.

Ordnung des Festzuges von dem Lutherhause nach dem Markte.

Die Bürgerschulen; das Gymnasium; das königl. Prediger-Seminar; die Geistlichkeit, einheimische wie auswärtige.
Die höchsten und höchsten Staats-Beamten, so wie die Deputationen, geführt vom Comité.
Das Offizier-Corps; die königl. und Städtischen Beamten; die Herren Lehrer; der Gemeinde-Rath und die Bürgerschaft.
Geehrte Fremde, die es nicht vorziehen, hiesigen Standesgenossen und Gaffreunden sich anzuschließen, wird die Bürgerschaft mit Freuden in ihre Mitte aufzunehmen bereit sein.

Das Fest-Comité.

Die „Magdeb. Zeitung“ theilt folgende Verfügungen des Ober-Kirchenraths und des Consistoriums der Provinz Sachsen mit:

An das königliche Consistorium zu Magdeburg. In Uebereinstimmung mit einem Antrage der Deutschen Kirchenconferenz zu Gienach und in der Voraussetzung, daß es den evangelischen Geistlichen und Gemeinden unserer Landeskirche erwünscht sein werde, das Andenken an die großen Verdienste Melancthon's um die Deutsche Reformation bei dem am 19. April d. J. bevorstehenden 300jährigen Todestage desselben kirchlich zu begehen, wo solches bei Gelegenheit der am 18. Febr. 1846 stattgefundenen 300jährigen Wiederkehr des Todestages Dr. Martin Luther's gleichermaßen geschehen, haben wir uns im Einverständnisse mit dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten veranlaßt gesehen, die Allerhöchste Genehmigung Sr. Maj. Hohheit des Prinz-Regenten für eine solche Feier zu beantragen. Diese Genehmigung ist mittelst Allerhöchster Ordre vom 11. d. M. erteilt worden. Demgemäß erhalten die evangelischen Geistlichen die Ermächtigung, durch einen am 19. April d. J. zu veranstaltenden besondern Vormittags-, Nachmittags- oder Abendgottesdienst und Gedächtnispredigt das Andenken an den 300jährigen Todestag Philipp Melancthon's kirchlich zu feiern. Auch ist es gestattet, an diesem Tage für die Errichtung eines Denkmals resp. einer den Namen Melancthon's tragenden kirchlichen Stiftung in den

Kirchen zu sammeln und sind die eingehenden Erträge spodenweise direct an das Comité zur Errichtung eines Denkmals für Melancthon in Wittenberg zu befördern. Das königliche Consistorium wolle die Geistlichen der Provinz hierin in Kenntniß setzen. Berlin, den 15. Februar 1860.

Evangelischer Oberkirchenrath. (gez.) v. Nechtzig.

An die Herren Superintendenten der Provinz Sachsen, Circular Nr. 1774. Abschrift des vorstehenden Rescripts erhalten die Herren Superintendenten der Provinz zur Kenntnissnahme und Mittheilung an ihre Herren Diöcesanen. Von den bei Abhaltung der Gottesdienste gesammelten Beträgen, welche von den Herren Epiboren direct an das Comité in Wittenberg abzugeben sind, erwarten wir bis Mitte Mai c. eine Anzeige. Magdeburg, den 23. Febr. 1860.
Königliches Consistorium der Provinz Sachsen. Roedelchen.

Bermischtes.

— Berlin. Ein neues Schraubenschiff befährt jetzt zum ersten Male die Spree und ist werth, daß es von Jedem, dem ein solches noch nicht bekannt ist, in Augenschein genommen werde. Dieses, in der Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt von F. Wöhlert hier, ganz in Eisen gebaute Dampfschraubenschiff, von 35 Fuß Länge, 6 Fuß Breite und 3 Fuß Höhe des eigentlichen Schiffskörpers, wird in Verbindung mit einer Dampfmaschine durch eine Schraube von 22 Zoll Durchmesser in Bewegung gesetzt. Auf dem Boote befindet sich ein stehender Röhrendampfkessel (Grundprinzip der Lokomotivkessel) von 8 Pferdekraft, welcher etwa in der Mitte des Schiffes, etwas mehr nach dem vorderen Ende zu, angebracht ist. Der hintere Theil des Schiffes ist zur Aufnahme der Passagiere bestimmt, der vordere, durch den Kessel von jenem getrennt, enthält den Kohlenraum und den Stand des Heizers. An dem Kessel besetzt ist die Maschine von 6 Pferdekraft, welche bei mittlerer Geschwindigkeit 250 bis 300 Umdrehungen in einer Minute macht und direct auf die Schraubewelle wirkt. Es bietet das Schiff bequemen Platz für 30 Personen dar und erreicht alsdann einen Tiefgang von 23 Zoll, ist ganz den Schiffsfahrverhältnissen der Spree entsprechend gebaut, die bei ausgebehrenen Touren und niedrigem Wasserstande einen größeren Tiefgang nicht gestattet. Die äußere Ausstattung des Ganzen ist eine höchst elegante, der Gang ein bewundernswürdig ruhiger, gehorcht einem leisen Drucke des Steuers und übertrifft alle übrigen Spreedampfer ganz namhaft an Geschwindigkeit. So wurde der Weg vom Mittelpunkte Berlins bis zur Nachbarstadt Gernick, bei den vielen Krümmungen der Spree, nach zuverlässigen Berechnungen mindestens 2½ bis 2¾ Meilen, in einer Stunde und 20 Minuten, der Rückweg aber, stromabwärts, in einer Stunde und 8 Minuten zurückgelegt, ohne daß die normale Geschwindigkeit nur entfernt überschritten wurde.

— Würzburg, d. 9. April. Der Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha, Gotha hat einen (von Müller von der Berra gedichteten) Hymnus für vierstimmigen Männer-Chor mit Orchester-Begleitung componirt und diese Composition den hiesigen Gesang-Vereinen Liebertafel und Sängerkranz gewidmet, nebst folgendem eigenhändigem Schreiben des Herzogs:

Den würzbürger Sängervereinen Liebertafel und Sängerkranz! Als ich in jenen für Coburg sicher unvergeßlichen Tagen mich gern dazu verband, Ihnen meine aufrichtige Bewunderung in der Sprache der Döne auszudrücken, schwebte mir die Form der Hymne vor. Die schönen Worte: „Freude, Friede, Freiheit“, vom Dichter in so geschickter Weise zum Kranze verflochten, ließen den Gedanken sich zur That gestalten. So empfange Sie denn aus meiner Hand die Gabe dankbarer Anerkennung. Warmer Begeisterung ist sie entsprungen, der Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft des Vaterlandes. Möchte sie in Ihrem Herzen den rechten Anklang finden und im lauten Chor der deutschen Säger tausendfältig wiederhallen.
Gotha, d. 5. April 1860. Ernst.

— Frankfurt a. M., d. 6. April. Einem sehr reichen Spanier, welcher schon seit acht Tagen in Bad Homburg sehr stark spielt und bedeutende Summen zuerst verloren hatte, gelang es vorgestern Abends, die dortige Spielbank zu sprengen. Der Gewinn desselben soll sich auf mehr als eine Million Franken belaufen, und die Bank konnte erst gestern Morgens ihr Spiel fortsetzen; der Spanier reiste aber sogleich ab.

— In Folge einer von Stuttgart aus ergangenen Aufforderung an die deutschen Turner in ganz Deutschland soll im Herbst d. J. ein großes Turnfest in Koburg abgehalten werden.

— Grünhain (Königreich Sachsen), d. 10. April. Seit längerer Zeit bereits courstren im Publikum falsche 1/2-Halerstücke preussischen Gepräges aus den Jahren 1771 bis 1775 und 1801, mit etwas verwischtem Münzzeichen, von leichtem Gewicht als die ächten Sorten, gutem Klange und aus Argentin mittelst Stempels geprägt, und namentlich waren von der hiesigen Gegend aus scheinbar die Emissionen jener Falsificate bewirkt worden, obne daß es bisher gelungen wäre, dem der Entstehung derselben zu Grunde liegenden Verbrechen die Spur zu kommen. In voriger Woche jedoch ist die Chefray des hiesigen Stadtmissus Hübner in Folge der Herausgabe von 11 Stück derartigen Falsificaten (eine allerdings auffallende Menge für einen Tag bei lauter kleinen Einkäufen) in Annaberg angehalten und zur Haft gebracht worden. Die nach Verhaftung ihres Gemannes und Sohnes hier, so wie ihres Schwagers in Beierfeld in den Behausungen beider vorgesehnen, auf die Verübung von Münzverbrechen hindedeutenden Gegenstände (eine Stempelpresse, verstreut aufgesundene Argentinplättchen, ein kleiner Reservofond jener Falsificate ic.), so wie die widersprechenden Angaben der inhaftirten Personen bei ihren vorläufigen Befragungen lassen allerdings der Hoffnung Raum, daß das gewiß schon lange gepflogene verbrecherische Treiben enthüllt wird. Geständnisse liegen noch nicht vor, doch dürften dieselben bei der sonstigen Persönlichkeit einzelner Theilnehmer zu erwarten sein. Vox populi ist der Ansicht, daß noch bis jetzt unermittelte Theilhaber am Verbrechen Theil haben, und es gehen die politischen Erörterungen ihren Gang fort.

— Köth en, d. 10. April. Am vorigen Freitage früh etwa um 8 Uhr begab sich der Schmitz Schawe aus Diebzig auf den Weg nach Roseburg, um einem dortigen Einwohner eine größere Geldsumme zu zahlen. Schawe hatte 2000 Thaler, wovon 160 Thaler in klingender Münze, in einem Kober, den er auf dem Stocke über die Schulter gehängt hatte, und ging an dem sogen. Achtenmorgengraben entlang. Als er nahe der Stelle gekommen war, wo sich der Weg nach Roseburg und Lödberig scheidet, gefellten sich zwei bisher völlig unbemerkte rüßige Mannspersonen zu dem Schawe und knüpften ein Gespräch über Bitterung, Wasserstand u. mit demselben an. Plötzlich stieß dem Schawe, der voran schritt, einer dieser unfreiwilligen Begleiter den Kober vom Stocke, so daß dieser zu Boden fiel und das gemünzte Geld heraus rollte. Während der eine der Räuber sich mit dem Gelde zu thun machte, fiel sogleich der andere über den Schawe her, packte ihn, warf ihn nieder und nun entkand ein Ringen mit dem zu untern liegenden Schawe. Bald trat nun auch der andere Räuber hinzu, indem er dem Gefährten sein Messer reichte, womit er dem Schawe die Hand abschneiden sollte, mit der dieser nämlich seinen Gegner krampfhaft gepackt hielt. Wirklich machte dieser auch den Versuch mit dem Handschnitt und so ließ denn der Schawe los. Nun banden diese niederträchtigen Räuber ihr wehrlos gemachtes Opfer mit den zu diesem Behufe von ihnen abgeschrittenen Koberstricken und schleppten es in einen nahen sumpfigen Ahrteich, um es dort zu ertränken, worauf sie mit dem Gelde entflohen. Schawe fand jedoch glücklicherweise noch Kraft genug, sich mit unfäglicher Anstrengung stoßweise an das Ufer zu bringen, und ließ nun Hülferufe ertönen. In dieser Lage trafen ihn endlich der Jäger des Herrn v. Chemnitz und noch ein Einwohner aus Roseburg, befreiten ihn und brachten ihn nach seiner Behausung. Die diesseitigen wie die Preussischen Gerichts- und Polizeibehörden haben sofort den Thatbestand festgestellt und energische Schritte eingeleitet, um die schändlichen Missethäter zu ermitteln und sie zur wohlverdienten Bestrafung zu ziehen. Möge es ihnen recht bald gelingen. (Köth. Stg.)

— Die Kosten des italienischen Krieges lassen sich, wie der Statistiker Kolb bemerkt, noch nicht genau berechnen. Doch sind folgende Anleihen bekannt: Oesterreich. 1) Englisches Anleihen, so weit dasselbe gelang, etwa 20 Mill. Gulden C.-M.; 2) Anleihen bei der Bank gegen Uebergabe von Schuldscheinen von 200 Mill.; 3) Zwangsanleihen in Italien 30 Mill., zusammen Schulvermehrung 250 Mill. Fl. = 166 Mill. Thlr. Frankreich. Anleihen von 500 Mill. Fr., die freilich nicht ganz verbraucht wurden, wofür der Staat aber gegen 700 Mill. verschreiben mußte und wozu eigentlich noch der Reservefond mit 300 Mill. kam. Schulvermehrung 190 Mill. Thlr. Sardinien. Anleihen: 1) 50 Mill.; 2) bei der Bank 30 Mill.; 3) 100 Mill. = 180 Mill. Fr. oder 48 Mill. Thlr. Rüstungen in Deutschland: Preußen ließ 30 Mill. Thlr., Baiern 12 Mill. Fl., Württemberg 5,7 Mill., Baden 4 Mill., Darmstadt 3,2 Mill., Nassau 2 Mill. Fl. u., zusammen wenigstens 50 Mill. Thlr. Total gegen 1700 Mill. Fr. = über 450 Mill. Thlr. Wenn auch die Be-

träge der Anleihen in einigen Staaten nicht vollständig aufgebracht wurden, so hat man anderwärts viele Millionen an Geld- und Materialvorräthen aufergewöhnlich aufgebracht, mehrfach auch den Capitalstock des Staatsvermögens angegriffen. Außerdem sind oben alle Rüstungskosten von England, Rußland und den übrigen italienischen Staaten u. s. w. nicht einmal eingerechnet.

Nachrichten aus Halle.

— Unser berühmter Mitbürger, Professor Burmeister, hat bereits Ende Januar Tucuman (am Rio Dulce in den La-Plata-Staaten), das Endziel seiner zweiten wissenschaftlichen Untersuchungsreise in Südamerika, verlassen, um direct nach Europa zurückzukehren. Seine Ankunft wird daher in den nächsten Wochen zu erwarten sein.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. April.

Kronprinz. Hr. Geh. Rca.-Rath Welland a. Dresden. Hr. Rent. Peters m. Frau a. Magdeburg. Hr. Dr. phil. Lange a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hildebrandt a. Holbo, Niemann a. Braunschweig, Schwarz a. Magdeburg, Lindner a. Chemnitz, Büttner a. Dresden.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Gottschalk a. Blauen, Heimbrud a. Braunschweig, v. Hoff a. Leipzig. Hr. Dtmr. Hübler a. Schimbach. Hr. Dr. med. Kelling a. Hamburg. Hr. Rent. Wäher a. Dresden.

Goldner Ring. Hr. Fabrik. Schaffhäuser a. Kreuznach. Die Hrn. Kauf. Sprung u. Schindler a. Berlin, Schönfeld u. Solke a. Leipzig, Grem a. Gießen, Wefer a. Frankfurt a. M., John a. Weimar, Richter a. Wittin, Kraft a. Königsberg.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Ulrich a. Magdeburg, Schröder a. Breslau, Zeising a. Hamburg, Blank a. Sietlin. Hr. Defon. Schulz a. Querfurt. Hr. Rent. Zimmermann m. Gem. a. Dessau. Hr. Fabrik. Kolbe a. Prag. Hr. Insp. Siegel a. Magdeburg. Hr. Oberförster Belfart a. Rummelsburg.

Stadt Hamburg. Hr. Post-Insp. Lehmann m. Gem. a. Straßburg. Hr. Kammer-Dir. Warze a. Rostk. Hr. Hauptm. im 32. Inf.-Reg. v. Kühn m. Gem. a. Raumburg. Hr. Bergamstr. v. Sparre u. Hr. Bergreiter. Wiebefe a. Gießen. Die Hrn. Kauf. Hämpler a. Erfurt, Rabe a. Magdeburg, Genes a. Dresden, Kurborg a. Altdorf, Kaiser a. Berlin. Hr. Rentmtr. Giesler a. Gmütze. Hr. Administ. Brachmann a. Wohlau. Hr. Berg-Exp. Ziervogel a. Seltfeld.

Schwarzer Bär. Die Hrn. Kauf. Müller a. Damm-Mühle b. Schl., Ring a. Ubingen.

Mente's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Gößlaff a. Weida, Kruse a. Raumburg, Hymann a. Magdeburg. Hr. Pol.-Secr. Dönhardt a. Mühlhausen. Hr. Stud. Douglas u. Hr. Fabrikf. Steidner a. Berlin. Hr. Schichtmtr. Sander a. Wöhrleben. Hr. Gutsbef. Niemer a. Nöcherleben. Hr. Kgl. Assessor v. Besquelin a. Wittenberg.

Preussischer Hof. Hr. Cand. theol. Campe a. Bernburg. Hr. Secr. Luscher m. Frau a. Magdeburg. Hr. Rent. Drillschke a. Dessau b. Lipen. Hr. Gutsbef. Jakob a. Bergedorf b. Leipzig. Hr. Defon. Müller a. Aretsdorf.

Meteorologische Beobachtungen.

12. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	336,13 Par. L.	336,04 Par. L.	336,39 Par. L.	336,19 Par. L.
Dunstdruck . .	1,88 Par. L.	1,85 Par. L.	1,83 Par. L.	1,82 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	90 pCt.	49 pCt.	81 pCt.	73 pCt.
Luftwärme . .	1,0 G. Rm.	6,0 G. Rm.	1,3 G. Rm.	2,8 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Mai d. J. tritt in dem Städtchen Osterfeld bei Stößen eine Post-Expedition II. Klasse in Wirksamkeit, für welche die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum wie folgt festgesetzt werden:

- 1) Im Sommerhalbjahre (vom 1. April bis ultimo September) von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags.
- 2) Im Winterhalbjahre (vom 1. October bis ultimo März) von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags.
- 3) Zu allen Jahreszeiten von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

An Sonntagen fallen jedoch die Dienststunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags aus; an den gesetzlichen Festtagen dagegen, welche nicht auf einen Sonntag fallen, sowie an Geburtstage Sr. Majestät des Königs, wird das Bureau nur von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 12 bis 5 - Nachmittags geschlossen.

Die neue Post-Anstalt erhält ihre Verbindung durch die bisherige tägliche Personenpost zwischen Raumburg und Stößen, welche bis Osterfeld ausgedehnt wird und von dem oben bezeichneten Termine ab wie folgt courtirt: aus Raumburg um 5 Uhr Nachmittags, in Osterfeld = 7 = früh, aus Osterfeld = 6 = früh, in Raumburg = 8 = Vormittags. Die Entfernung zwischen Stößen und Osterfeld ist auf $\frac{3}{4}$ Meile festgesetzt, die Gesamt-Entfernung von Raumburg nach Osterfeld beträgt sonach $2\frac{1}{2}$ Meilen. Hiernach wird das Personengeld (mit $\frac{5}{4}$ pro Person und Meile) erhoben. Zur Aufnahme von Personen unter-

wegs ist für die neue Courstrecke zwischen Stößen und Osterfeld der Gasthof in Preßsch, $\frac{1}{4}$ Meile von Stößen, $\frac{1}{2}$ = Osterfeld, als Haltepunkt bestimmt worden.

Die Gefellung von Beisaisen findet auch künftig nur in Raumburg statt, von Stößen und Osterfeld aus können nur so viele Personen Beförderung erhalten, als der sechsstufige Hauptwagen dazu noch Raum bietet.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 11. April 1860.

Königliche Ober-Post-Direction.

Konturs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a./S.,

I. Abtheilung,

den 4. April 1860 Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kupferschmiedemeisters Julius Schimmelfennig hier ist der gemeine Konturs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Commissar Giese hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. April d. J.

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Balcke im Gerichtsgebäude, Terminezimmer Nr. 8, hier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Belbehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. Mai d. J. einschließlic dem Gericht oder

dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 10. Mai d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 26. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Balcke im Gerichtsgebäude, Terminezimmer Nr. 8, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten ansenden. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Seeligmüller, Wille, Niemer, Goedecke, Fiebiger, Fritsch, Schede und v. Bieren zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Kapitalien von 1000, 2000, 2500, 3000, 4000 bis 50.000 \mathcal{R} sind auf Landhypotheken auszuliehen durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Eine ganz sichere Hypotheken-Forderung von 6000 *Rp.*, welche auf Grundstücken von circa 24,000 *Rp.* Werth innerhalb der ersten Hälfte des Werths eingetragen ist, soll mit Verlust von 500 *Rp.* sofort cedirt werden.

Nähere Auskunft ertheilt
der Justizrath **Gödecke.**

Bekanntmachung.

Der Neubau der Schul- und Küsterwohnung in Rumpin soll mindessfordernd verbunden werden. Es ist dazu Termin auf den 19. April d. J. Nachmittags 2 Uhr in dem **Bischoff'schen Gasthose** zu Rumpin anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen werden im Termin vorgelegt und bekannt gemacht.

Rumpin, den 11. April 1860.

Die Ortsbehörde.

Für Lehrerinnen und Erzieherinnen und solche, welche sich dazu ausbilden wollen.

Von Erzieherinnen und Lehrerinnen wird jetzt sehr häufig außer der geistigen Bildung auch die Befähigung verlangt, die körperlichen geregelten Leibesübungen leiten zu können, weil beides unbedingt zur Erziehung der weiblichen Jugend gehört. Es sind daher seit Jahren schon vielfältige und wiederholte Anfragen an die unterzeichnete Direction der hiesigen Normaltschule ergangen, auch in diesem Fache ausgebildete Erzieherinnen zu empfehlen und viele haben in Folge dieser Empfehlungen um so vortheilhafter Stellen gefunden. — Es beginnt daher am 14. Mai d. J. in derselben wieder ein neuer **halbjähriger Curfus für weibliche Gymnastik**, womit zugleich auch die erforderlichen anatomischen Vorlesungen verbunden sind.

Rechtzeitige Anmeldungen, persönlich oder in frankirten Briefen, nimmt entgegen
die **Direction**

der herzoglichen gymnastischen Normaltschule.
Professor Dr. **Werner.**

Dessau, den 8. April 1860.

Nitterguts-Verkauf.

Dasselbe liegt in der preussischen, früher sächsischen Oberlausitz und die seit Jahren anhaltende Kränklichkeit des Besitzers machen den Verkauf des romantisch und fruchtbar gelegenen Gutes wünschenswert.

Die Gesamtfläche ist 1875 Mrg., ferner massive Wirthschaftsgebäude mit gewölbten Ställen, ein schönes Schloß nebst Park, Gewächshäusern u.

Der Kaufpreis 130,000 *Rp.*, Anzahlung 25,000 *Rp.*; auch wird eine kleine angenehme ländliche Besitzung oder ein Haus in einer größeren Stadt als Zahlung mit angenommen.

Näheres v. P. franco poste rest. Leipzig.

Verkauf eines Gasthauses.

Ein Gasthaus in einem anhaltischen Dorfe, welches sich seit langen Jahren einer guten Nahrung erfreut, mit ganz neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, großem Tanzsaal, 1 1/2 Morgen großen Garten, einem Separationsplan, dann noch circa 2 Morgen herrschaftlichen Erbzinssacker, soll Familienverhältnisse halber schleunig verkauft werden durch
Ferdinand Hinsche in Radegast.

Die **Sächs. Champagner-Fabrik** in Dresden sucht für Halle u. einen geeigneten Agenten, dem sie zugleich ein Depot ihrer Fabrikate übertragen würde. Offerten sub Ch. F. Nr. 1 bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.
Palästina.

Von **Karl von Raumer.**

Mit einer Karte von Palästina.

Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Geh. 2 *Thlr.*

Bereits die vierte Auflage dieses berühmten Werks, das mit Benutzung der neuesten Forschungen vielfach umgearbeitet und vermehrt worden ist.

Vorräthig in **Halle** in der
Pfefferschen Buchhandlg.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 31. März 1860.

Activa:	
Cassenbestände	<i>Rp.</i> 133,939. 23. 3.
Wechselbestände	263,568. 26. 9.
Lombardbestände	405,165. — —
Effectenbestände	49,653. 28. —
Reservirte Bankactien	350,000. — —
Immobilien	20,000. — —
Forderungen in laufenden Rechnungen und verschiedene Activa	5,088,984. 11. —

Passiva.	
Actien-Capital	<i>Rp.</i> 4,000,000. — —
Bank-Noten im Umlauf	252,497. — —
Depositen - Capitalien	233,162. 5. —
Reservefond	100,000. — —
Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen	1,530,934. 9. 3.

Dessau, den 31. März 1860.

Die Direction.
Gnüchtel. Ehmer.

Dessauer Landesbank.

Im Interesse der mit großen Sorgen beladenen Actionaire der **Dessauer Landesbank** wird für die am 26. April in Dessau stattfindende Generalversammlung nächsten Sonntag

den 15. April a. c. Nachmittags 3 Uhr

eine Vorberathung bei Herrn **Vippmann** in Bitterfeld, im Gasthaus zum „**Prinz von Preußen**“ abgehalten, wozu die Actionaire freundlich eingeladen werden.

Leipzig, den 11. April 1860.

Eduard Schimmel.
C. G. Sandig.

Die

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

wird auch in diesem Jahr Versicherungen gegen Hagelgefahr auf Feld- und Gartenfrüchte abschließen, und es können solche sowohl bei den vermittelnden Special-Agenturen der Gesellschaft (in Halle selbst bei Herrn **Heinrich Fritsch**, große Ulrichsstr. Nr. 21), als auch bei unterzeichneter General-Agentur direct, welche die Policen sofort vollziehet, beantragt werden.

Das Statut der Gesellschaft hat mehrfache zweckmäßige Abänderungen erfahren, unter denen besonders die hervorzuheben ist, daß ein nicht vollständiger Erfsatz für vorkommende Hagelschäden selbst in Jahren des größten Unglücks nicht mehr vorkommen kann.

Die diesjährige Prämie auf 100 *Rp.* Versicherungs-Summe ist für hiesige Gegend wie folgt festgesetzt worden:

in Stadt Halle auf 18 *⁄* für Halm- und Hülsenfrüchte, 34 *⁄* für Delfrüchte u., im Saalkreis auf 20 *⁄* für Halm- und Hülsenfrüchte, 36 *⁄* für Delfrüchte u., in den 2 Mansfelder Kreisen 18 *⁄* für Halm- u. Hülsenfrüchte, 34 *⁄* für Delfrüchte u., im Delitzscher Kreis westl. Theils 24 *⁄* für Halm- u. Hülsenfrüchte, 40 *⁄* für Delfrüchte u.

Die General-Agentur Halle,
G. G. Kilian.
(Firma **C. G. Fritsch & Co.**)

Steinbruchs-Verkauf.

Mein in hiesiger Fur an der Unfrut und nahe bei der Stadt gelegener Steinbruch, mit einer in demselben neubauten Schmiede-Werkstatt, soll

Freitags den 20. dieses Monats
Nachmittags 1 Uhr

in dem Lokale des Brauer und Gastwirth Herrn **Friedland** hier meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Auch sind bei mir von jetzt ab verschiedene Steinbauer-Handwerks-Geräthschaften aus freier Hand zu kaufen.

Nebra, den 11. April 1860.

Die Wittwe **Westphal.**

Expédient!

Ein tüchtiger Expédient wird in das Bureau eines Rechts-Anwalt zum 1. Juni d. J. gesucht gegen ein monatliches Gehalt von 25 *Rp.* Meldungen bittet man unter der Adresse R. R. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Alte Münzen

und Medaillen aller Art, sowie alle dergl. werthvolle Gegenstände von **Gold, Silber, Perlen, Diamanten** und **Schmuckstücken**, alte **Spizen** (Points), seltene **Uhren**, altes feines **Vorsellan**, Figuren, Geschirre u., bemalte **Gläser und Krüge**, antike **Denkmalen**, überhaupt alle alterthümlichen Gegenstände kaufen stets zu hohen Preisen
Fischesche & Köder in Leipzig,
Königsstraße Nr. 2 am Museum.

Ein rentabler **Gasthof** ist mit dem gesammten Inventar zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näheres ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfragen.

Guano-Fabrik zu Halle,

Neumarkt, Harz Nr. 35,
Leveauer'sches Geschäft.

Guano per Netto-Ctr. 3 1/2 *Rp.*,
10% Stickstoff, phosphorsaurer Kalk, Kali, Magnesia u. in geeigneten Verhältnissen.

Zu Michaelis d. J. wird eine Wohnung von ohngefähr 2-3 Stuben und Zubehör, in passender Geschäftslage, Nähe des Marktes, gr. Märkerstr., alten Markt u., am liebsten Parterre, zu mietzen gesucht. Gef. Offerten sind an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Die herrschaftliche Wohnung mit Stallung und Wagenremise, kl. Ulrichsstr. Nr. 27, ist wegen Verlegung des jetzigen Miethers vom 1. Juli anderweitig zu vermietzen.

Die **Bel-Stage** in meinem Hause, in welcher seit zwölf Jahren ein **Putz-Geschäft** betrieben worden, ist sofort zu vermietzen und zu Michaelis 1860 zu beziehen.
Fz. Grohmann.

Die **Conditorei** im Magdeburger Stadttheater ist zu verpachten und kann sofort mit sämmtlichem Inventarium übergeben werden. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei **Heinrich Märcker**, Eigentümer des Theaters.

Ertheilungshalber

soll das Haus Kapellengasse Nr. 9 aus freier Hand verkauft werden. Es enthält 4 Stuben mit Kammer, großen Hofraum und gute Stallung. Auskunft Leipzigerstraße Nr. 93, zwei Treppen.

1200 und 600 *Rp.* sind auszuleihen durch
Ruckenburg, Schulgasse Nr. 6.

Echt peruan. Guano aus dem Depot der Herren **Feldmann, Böhl & Co.** in **Hamburg**, den alleinigen Importeurs des echten per. Guano, empfiehlt billigt
J. G. Mann.

Unter heutigem Tage übernahm ich käuflich die dem Herrn **R. Hunsdorf** gehörige, hieselbst **Schimmelgasse Nr. 6** belegene

Eisengiesserei und Maschinenfabrik.

Durch langjähriges praktisches Arbeiten in größeren renommirten Maschinenfabriken glaube ich befähigt zu sein, allen Anforderungen eines geehrten betreffenden Publikums genügen zu können, und erlaube mir dasselbe ergebenst zu erluchen, bei Bestellungen aller Arten von Maschinen, Maschinenteilen und Eisengußwaaren geneigtest auf mich zu reflectiren.

A. Bernau,
 Schimmelgasse Nr. 6.

Bleichwaaren.

Auch in diesem Jahre übernehme ich die **Beforgung roher Leinen zur Natur-Nasen-Bleiche** des Herrn **Richard Fischer senior** in **Greiffenberg** in **Schlesien**, und sehe der recht baldigen **Zusendung** entgegen.
Louis Reussner.

H. Lilienfeld & Co.

aus **Eschwege** und **St. Lengsfeld**,

befuchen zum ersten Male die bevorstehende **Leipziger Oster-Messe**, und empfehlen hiermit ihre Fabrikate halbwollener **Buckskins** und **Rockstoffe**. Ihr **Gewölbe** befindet sich **Reichsstraße Nr. 14** im **Hofe**.

Die Herren **Helmhold & Co.** in **Halle** halten fortan **alleiniges Lager** unserer Fabrikate von **Wasserglas**.
Sennewitz b. Halle, d. 12. April 1860.

Hellwig & Benemann.

Bezug nehmend auf vorstehende **Announce** halten uns bei **Bedarf** dieses Artikels bei **billigster Preisnotirung** bestens empfohlen.
Helmhold & Co., **Leipzigerstr. 109, vis à vis d. alt. Post.**

Trockene und in **Öl** geriebene **Farben, Lacke, Firnisse** &c. empfehlen zu **billigsten Preisen**

Helmhold & Co.,

Leipzigerstraße Nr. 109, vis à vis der alten Post.

Die

Hagelschäden-Vericherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch **Allerhöchste Cabinets-Ordre** d. d. **Berlin, den 21. Februar 1845**, zählte im verfloffenen Jahre: **8925** Mitglieder mit einer **Vericherungssumme** von **6,475,625** Thln., darunter **3397** neu hinzugegetrene Interessenten mit einer **Vericherungssumme** von **2,847,050** Thln. und vergütete an **1210** Beschädigte den Betrag von **81,839** Thln. **22** Sgr. 4 Pf.

Durch eine am **7. November v. J.** abgehaltene außerordentliche **General-Versammlung** der **Gesellschafts-Mitglieder** hat dieselbe **mehrfache** **Wänderungen** des **Gesellschafts-Statuts** beschloffen und **vorgenommen**, welche auch **bereits** durch **Allerhöchste Cabinets-Ordre** vom **27. März** d. J. die **Bestätigung** erlangt haben und werden daher von **jetzt ab** alle **Vericherungen** auf **Grund** des neu redigirten **Statuts** abgeschlossen.

Demgemäß gewährt die **Gesellschaft** nunmehr auch ihren **Mitgliedern** **vollständigen** **Ersatz** für **vorkommende** **Hagelschäden** und **bietet** überhaupt dem **Publikum** sowohl bei der **Vericherungsnahme** als auch in **Schadenfällen** durch **anerkannt** **loyale** **Regulirung** derselben dem **Publikum** die **möglichst** **besten** **Vorteile**.

Zur **Verabreichung** der **Rechnungsabschlüsse** pro **1859** an die **zeitherigen** **Mitglieder**, von **Statuten** und **Antragsformularen**, sowie zur **Entgegennahme** und **Anfertigung** von **Vericherungsanträgen** empfehlen sich

Die **Agenten** der **Gesellschaft**:

Heinrich Fritsch in **Halle**, **große Ulrichstraße 21.**

Franz Kräling in **Reideburg.**

E. Lindner in **Schleuditz.**

Ferd. Zeising in **Delitzsch.**

Peter Ködel in **Bitterfeld.**

Aug. Schröder in **Aisleben.**

Carl Schinke in **Eisleben.**

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Grund-Capital **Eine Million Thaler.**

Diese **älteste** **Hagel-Vericherung** **Actien-Gesellschaft** empfiehlt sich den **Herren Landwirthen** zur **Vericherung** ihrer **Feldfrüchte** gegen **Hagelschlag**. Sie **übernimmt** die **Vericherungen** gegen **feste Prämie**, wobei **niemals** eine **Nachschußzahlung** zu leisten ist, und **regulirt** die **eintretenden** **Schäden** nach den in ihrer **37jährigen** **Wirksamkeit** **anerkannten** **liberalen** **Grundsätzen**. Die **Auszahlung** der **Entschädigungen** erfolgt nach **Feststellung** des **Verlustes** **prompt** und **vollständig**.

Der **unterzeichnete** **Agent** im **Kreise** **Delitzsch** empfiehlt sich zur **Vermittlung** von **Vericherungen** und **sind** bei **denselben** die **näheren** **Vericherungsbedingungen** und **jede** **beliebige** **Auskunft** zu haben. **Landesberg, am 10. April 1860.**

Hugo Kitzing.

Ein **Arbeitspferd** steht auf dem **Rittergute** **Zscherben** zu **verkaufen**.

Ein **brauchbarer** **Barbieregehilfe** findet **Condition** bei **Louis Meyer.**

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dresdener Malzsirop à Fl. 2 1/2 Sgr. Für **Brustfranke** und **am Husten** **Leidende** **sehe** zu **empfehlen**. Zu **haben** bei **C. Haring, Reunhäuser Nr. 5.**

Offerte.

Ein **Pöfchen** **Steinfleesaamen** von **1400** **lb** zu **fl. 4** — die **100** **lb** **3** Sgr., sowie **beste** **eingegossene** **Schmelzbutter** zu **fl. 23 1/2**, die **100** **lb** **3** Sgr. in **Kübelchen** zu **50** bis **100** **lb** werden zu **verkaufen** **gesucht**. **Aufträge** unter **A. S.** **befördert** **Gd. Stücrath** in der **Expedition** **dieser** **Zeitung**.

Alle **Sorten** **Stahlschreibfedern** das **Gros** von **3** **fl.** an, **Federhalter** das **Duzend** von **1** **fl.** an, **Reisfifte** à **Duzend** von **1** **fl.** an, **Schulmappen** mit **Klappen** v. **2 1/2**, à **St.**, **Rechenmappen** v. **2** **fl.** pr. **Stück** an, **Zuschkasten** mit **18** **verschiedenen** **Farben** von **1 1/2** **fl.** pr. **Stück**, **Alle** **Sorten** **Schreibebücher** **billigt**.
C. R. Flemming,
Rannische Straße Nr. 9.

Die Milchkühe

und

der höchste Milchertrag.

Vollständige

und **neue** **Darstellung** der **charakteristischen** **Merkmale**, nach **denen** man die **Milchergiebigkeit** einer **Kuh** **leicht** und **genau** **beurtheilen** **kann**, **nebst** **Bemerkungen** über die **Mastung** und das **Mastvieh**, über die **Milch** und ihre **Bestandtheile**, über **Fütterung** und **Paarung**, über **Rindvieh** **rasen** u. **s. w.**

Von **J. Loden**. **Preis** **11** **fl.**

Zu **haben** in **Halle** in der

Pfefferschen Buchhandlg.

Ein **Bursche** **kann** in die **Lehre** **treten** bei **Wilh. Fritsche**, **Glasmeister**, **Rannische Straße Nr. 10.**

Unser **Personenwagen** **fährt** von **jetzt** **ab** **alle** **Morgen** **um** **5** **Uhr** **von** **Sönnern** und **Nachmittags** **3 1/2** **Uhr** **von** **Halle** **ab**.

Witwe **Schmidt** und **Nejal**.

Ich **warne** **Federmann**, **meiner** **Frau** **Wilhelmine** **Nichter** **geb. Schramm**, **auf** **meinen** **Namen** **etwas** **zu** **borgen**, **da** **ich** **für** **keine** **Zahlung** **sehe**.

Halle a/S., den 13. April 1860.

C. Nichter, **Schneidermeister.**

KS Maille.

Heute **Sonnabend** und **Sonntag** **früh** **frischen** **Speck-** und **Kaffeebuchen.** **W. Bügler.**

Rosenthal.

Sonnabend **Abend** **Pöfelknochen** mit **Meerrettig** und **Sauerkohl**; **Sonntag** **frischen** **Kuchen**; **Montag** **früh** **9** **Uhr** **Speckbuchen** **nebst** **einem** **feinen** **Löpschen** **Bairisch** u. **Gose** **ff.**
A. Reuter.

Diemitz.

Heute **Sonnabend** **frischen** **Mas.,** **Speck-** und **Kaffeebuchen.**

Ammendorf.

Sonntag **zu** **Kleinostern** **großer** **Gesellschafts-** **tag**, **verbunden** mit **fömischen** **Sängs-** **und** **deklamatorischen** **Vorträgen**. **An-** **fang** **Nachmittags** **4** **Uhr** **im** **„Goldnen** **Ad-** **ler“** **bei** **Ratsch.**

An das reisende Publikum!

Einem **geehrten** **reisenden** **Publikum** die **er-** **gebene** **Anzeige**, **daß** **ich** **unterm** **heutigen** **Tage** **den** **„Gasthof** **zum** **schwarzen** **Adler“** **in** **Dessau** **übernommen** **habe** und **empfehle** **denselben**, **unter** **prompter** und **reeller** **Bedi-** **enung**, **zur** **geneigten** **Beachtung**. **Hochachtungsvoll** **unterzeichnet** sich **Carl** **Gaudlit.**
Dessau, den 1. April 1860.

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verteilsfähiger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Zufertigungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 88.

Halle, Sonnabend den 14. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag, den 12. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid vom gestrigen Tage wurden große Anstrengungen gemacht, um des Grafen Montemolin und seines Bruders habhaft zu werden. Ueber Ortega wird zu Tortosa abgeurtheilt werden.

Deutschland.

Berlin, den 12. April. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Halle, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Eiselen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Gerichts-Inspector Bollenmann in Magdeburg den Charakter als Staats-Anwalt zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten brachte der Abg. Reichenheim zur Sprache, daß er als Geschworener einberufen sei, für heute protestirt habe, aber für später um Urlaub bitten müsse. Der Präsident erklärte unter Zustimmung des Hauses, den Urlaub verweigern zu müssen. Abg. Geißt und Genossen brachten darauf einen Antrag ein, wonach die Regierung die Administrativ-Behörden anweisen soll, die Mitglieder der Landesvertretung aus den Geschworenen-Listen wegzulassen. — Nach längerer Discussion einer Petition aus dem Posenen, katholische und polnische Schulinteressen betreffend, wurde auf Antrag der polnischen Abgeordneten das Haus gezählt; es waren nur 175 anwesend, also zwei weniger als zur Beschlußfähigkeit erforderlich sind. Der Namensausruf konstatarie abermals die Anwesenheit von 175 Mitgliedern; das Haus war also nicht beschlußfähig. — Schluß der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr.

Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha hat bei seiner Anwesenheit hier selbst eine mehrstündige Unterredung mit dem Abgeordneten v. Vinde gehabt. Die Personen, welche darüber von der „Augsb. Allg. Ztg.“ gebracht werden, sind jedoch zum Theil unrichtig.

Der Finanzminister hat sich, der „K. Ztg.“ zufolge, in einer an eine Regierung ergangenen Verfügung über die Behandlung einer bestimmten Kategorie von Offizieren in Bezug auf Klassen- und Einkommensteuer dahin ausgesprochen, „daß nach einer Mittheilung des Kriegsministers der in Folge der jetzt stattgehabten Umformung der sogenannten Landwehr-Stamm-Bataillone eingetretenen Commandirung von Einien-Offizieren zur Dienstleistung bei diesen Bataillonen nur der Charakter eines vorübergehenden Auftrages beigelegt werden kann, da die jetzige Gruppenformation abhängig von den politischen Verhältnissen und daher voraussichtlich nicht dauernder Natur ist.

Die beabsichtigte Vermehrung der Artillerie und deren Armirung mit gezogenen Geschützen tritt der „Schl. Ztg.“ zufolge schon zum 1. Mai ein, indem jede Fußbatterie, die sonst eine Friedensstärke von 112 Mann hatte und bei einer Mobilmachung auf die Höhe von 162 Mann gebracht wurde, permanent 152 Mann stark sein wird und 3 Batterien eines Regiments mit gezogenen Geschützen versehen werden sollen.

Nicht geringes Aufsehen macht ein in der „B.-u. H.-Ztg.“ abgedruckter Brief, wonach ein preussischer Minister Theilhaber eines Frankfurter Bankgeschäfts sein soll.

In der Angelegenheit wegen Befestigung der Norddeutschen Küste ist, wie der „Spen. Ztg.“ aus Frankfurt a. M. geschrieben wird, nun auch dem preussischen Kabinet von Hannover eine Erklärung über die Verhandlungen der Uferstaaten in Berlin überfickt worden, nachdem mehr als zwei Monate in dieser wichtigen Sache nutzlos verstrichen sind. Was ich von dem Inhalte der hannoverschen Erklärung höre, giebt wenig Hoffnung für das Gelingen eines so nothwendigen Pro-



lungen rechtzeitigen Bemühungen der spezialisierten der projektierten Kiste, werden durch Handlung eine französische der Besorgnis gelüfte zu bewahren demnach ungen sind berlin ist, wie überreicht. Hoffnung bin, weiz eine Einigkeit herbeizuführen bis jetzt nicht

bricht erhalten, Verdachts von

Grenze bedeutung

fähig sich.

che Regierung

zugeben, daß

undnisses zwi-

bre.

reibt: „Das

ung des Vers-

allerdings die

Rom zu die-

wahrscheinlich

tanpunkt zu-

ohne alle Frage

in Italien der

römischen Kurie eine starke Mahnung sein mußten, auch mit einer billigeren Abschlags-Zahlung sich zu begnügen. Die Zweite Kammer hat sich um Fürst und Vaterland verdient gemacht; ihr Beispiel wird weithin leuchten und hoffentlich auch erwärmen, daß überall, wo gleiche Gefahr droht, die Geister sich zusammenscharen und Volk und Stände sich ein Beispiel nehmen an der eben so ernsten, als gemessen loyalen Haltung in Baden. Möge derselbe hohe Wille wie bei uns solche Kraft zu gedeihlichem Ende führen, damit überall in Deutschland der unselige Zauber gebrochen werde, der unsere edelsten Kräfte lähmt, das Vertrauen zum Besseren untergräbt, eine Scheidewand aufrichtet zwischen Fürsten und Völkern in einer Zeit, wo jeder Tag neue Stürme bringen kann. Wenn das Vaterland in Gefahr ist, so helfen die nur es retten, die mit allen Wurzeln ihres Daseins an Fürst und Volk gekettet sind; und gilt es den Kampf gegen dämonische Mächte der Finsterniß, Feinde Gottes und der Menschen, so siegen nur die, die sich kleiden in die Waffen des Lichts.“

Von der Niederelbe, d. 7. April. Die dänische Regierung hat (wie schon erwähnt) in Bezug auf die Verhältnisse in Schleswig vor einigen Tagen eine Circular-Depesche an die Mächte gerichtet, von welchem sauberen Aktenstück die „D. Allgem. Ztg.“ folgende Analyse giebt:

Die Majorität der schleswigschen Ständeversammlung habe nicht nur fast alle Resolutionsvorlagen abgelehnt, auch wenn dieselben nicht politisch, sondern praktisch nutzlos gewesen, sondern in einer Reihe von Anträgen unterbrohen das Bestehen an den Tag gelegt, das Herzogthum in den absoluten Zustand der Jahre 1818—40 zurückzuführen. Nur zu evident sei die Abneigung mit jener verhängnisvollen Periode hervorgetreten. Auch damals seien die Stände, ermuntert durch die Mitte der Regierung, Schritt vor Schritt weiter gegangen. Der Aufstellung eines Staats „Schles-